

Brief No 9 , Neville No 1

Ohne Datum, vermutlich 1856

Wertester Schwager!

So sehr Ich wünsche bei Euch zu sein, um Euch meine Lage mündlich zu sagen, so ist es doch eine harte Sache. Ich wollte diesen Sommer eine Reise nach Deutschland zu Euch machen aber es wird sich hart machen, da meine Frau das Leben davon gebracht hätte da während wir den Sommer doch gekommen, aber für dieses wird wohl nichts daraus, Ich habe zu viel Arbeit angenommen.

Ich will es noch ein Jahr tüchtig treiben, wann nur den Anton einmal soweit hätte, aber überall muss

Ich noch überall sein, und es ist ein sehr hartes Geschäft mit Vielen Leuten, doch ich bin einmal im Geschäft, dann muss ich halt noch mit machen. Ich bin noch zu jung um aufzuhören, du kannst dir denken wir mir ist. Die Viele Arbeit, die Leute, einer will das, der andere das, und komme Ich nach Hause, da habe Ich wieder niemand.

Jetzt fühle Ich erst was Ich gehabt habe. Mein Schwager ist wohl hier, aber Ich habe die meisten Sorgen: wenn er Geld braucht, da sagt er nur Ich muss Geld haben, und sonst kümmert er sich weiter nicht darum. Ich habe in seinem Geschäft schon über 600 Dollar ausgelegt, aber Ich werde auch am Ende den schönsten Dank dafür bekommen.

Ich muss halt zusehen wie es weitergeht.

Was die Schwägerin Eva anbelangt ist sie gesund und es geht Ihr auch so weit gut, sie wollte auch in die Stadt kommen um dort wohnen. Sie schickte mir einen Boten und ließ fragen ob ich sie nicht heiraten wolle. Ich ließ Ihr sagen, dass Ich jetzt noch nicht an das. Heiraten denke, denn ich hätte noch Zeit.

Ich dachte es wäre gar nicht möglich, dass sie so etwas dachte. Ich habe jetzt genug zu tun.

Mit den Kindern, und doch noch eine Frau heiraten mit 5 Kindern, ich denke dazu habe Ich noch Zeit genug um mein Leben so durch zu machen. Ich wüsste gar nicht was ich denken soll. So eine Zumutung; Ich wäre schon längst hinaus gegangen (nach Deutschland) aber deswegen wollte ich nicht. Ich denke dazu hätte Ich noch Zeit genug. Ich habe es nicht von Nöten. Ich kann es abwarten. Da hätte Ich mir erst ein Kreuz aufgelegt! Wenn ich gesund bleibe und Ich meinen Stand verändere dann käme ich den nächsten Sommer hinaus zu Euch. Wäre es nicht wegen der Kinder, dann könnte ich es ganz anders machen aber diese kann Ich nicht Ihm Stich lassen. Es ist ein harter Posten für mich es durchzusetzen, doch mit Gottes Hilfe muss es doch gehen. Ich will mein Schreiben schließen bis auf das nächste Mal und behalt das für dich. Ich wünsche Ihr bleibt gesund mit der Hoffnung uns noch einmal zu sehen.

Schreibe mir gleich wieder wie es Euch geht.

Verbleibe dein aufrichtiger Schwager

Anton Burkart

Ich hätte dir längst geschrieben aber es war nicht möglich,